

Schaffhauser Nachrichten

20 Schaffhausen/Neuhausen

Montag, 28. Oktober 2019

Es läuft rund bei der Wasserversorgung in Neuhausen

Nach über einem Jahr Bautätigkeit konnte die Rheinfall-gemeinde am vergangenen Wochenende endlich das neue Wasserreservoir «Bärenwiesli» der Öffentlichkeit vorstellen.

Alexander Joho

NEUHAUSEN. «Der Wettergott hat uns erhört», so begann der Neuhauser Werkreferent Christian Di Ronco seine einleitenden Worte vor knapp 80 interessierten Gästen, darunter auch Gemeindepräsident Stephan Rawyler, anlässlich des Tages der offenen Türe des neuen Wasserspeichers oberhalb der Wohngebiete im Westen der Stadt. «Wir sprechen hier von einem weiteren Meilenstein der lokalen Wasserversorgung und können dabei von einem Jahrhundertprojekt sprechen.»

Im Zuge des Baubooms, zusammenhängend mit dem Aufblühen der Neuhauser Industriebetriebe zu Beginn des letzten Jahrhunderts, musste damals auch die Wasserversorgung ausgebaut

werden. Viele dieser entsprechenden Anlagen haben nun bis zu 100 Jahre auf dem Buckel, die Gemeinde Neuhausen sah sich dementsprechend mit zwei Optionen konfrontiert: Sanierung oder Neubau.

Neue Schutzbestimmungen, nicht zuletzt im Bereich der Brandschutzverordnung, machten eine Vergrösserung der Reservoirs nötig. Mit dem neuen Reser-

voir «Bärenwiesli», nebst einem Pumpwerk und je einem Reservoir beim Engewald und am Neuberg – beide für eine Aufschaltung ab 2020 vorgesehen – einer von insgesamt vier Neubauten, wird den neuen Anforderungen entsprochen und kann nun nicht nur einseitig Wasser an die Nachbargemeinde Beringen abgegeben werden, sondern neu auch umgekehrt.



Kümmern sich um die Neuhauser Wasserversorgung (v.l.): Hannes Ehrensberger, Roland Brandenberger, Roger Brüttsch, Christian Di Ronco und Peter Gloor. BILD MICHAEL KESSLER

Die hohe Bautätigkeit der Stadt Neuhausen im Bereich der Wasserversorgung erklärt sich aufgrund der Subventionsgestaltung; die offiziellen Beiträge laufen im Fiskaljahr 2021/22 aus. Insgesamt investiert Neuhausen in diesem Sektor gegen 10 Millionen Franken, knapp ein Drittel davon stecken im «Bärenwiesli».

Keine neuen Bäume auf dem Dach

Ein Teil der investierten Gelder muss über einen erhöhten Wasserzins zurückgeholt werden, der Betrag erhöht sich dabei ab 2021 bis auf Weiteres von den bisherigen 1.45 Franken auf 1.75 Franken pro Kubikmeter verbrauchtes Wasser. Die neue Anlage im Bärenwiesli kann im Bereich des Leitungsbaus auf die Erfahrung von SH Power zurückgreifen, das Reservoir als solches wurde vom erfahrenen Ingenieurbüro Gujer in Rümlang ZH konzipiert. Anlässlich der öffentlichen Einweihung konnten sich die anwesenden Gäste im Innern des Baus selbst von der Grösse des Projektes überzeugen; zentral dabei die zwei Becken mit jeweils 1500 Kubikmeter Fas-

sungsvermögen, eines davon zur Illustration bereits fast vollständig bis an die Decke gefüllt.

Im Verlauf der Bautätigkeiten wurden dabei 10 000 Kubikmeter Aushub produziert, 750 Quadratmeter Nagelwand erzeugt, dazu 3000 Quadratmeter Schalung, 200 Tonnen Eisen verbaut, getragen von 1100 Kubikmeter Beton. Die ganze Bewehrung verbucht ein Gewicht von 195 Tonnen. Der Betrieb ab dieser Woche wie auch die Kontrolle der Wasserqualität wird wiederum durch Personal von SH Power sichergestellt.

Deren Geschäftsbereichsleiter für Gas und Wasser, Roger Brüttsch, sagte: «Unter Ingenieuren gilt das Sprichwort: Ein Trinkwasserreservoir ist keine Tiefgarage. Die Planung ist eine komplett andere, die ständige Kontrolle muss gewährleistet sein.» Nur schon beim Mischen des Betons müsse auf eine Trinkwasserverträglichkeit geachtet werden. Auf dem «Dach» des Reservoirs wird aus diversen Gründen auf das Pflanzen von neuen Bäumen verzichtet, im Langriet ist jedoch eine ähnlich grosse Fläche im Visier der Gemeinde.